Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

# Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 103.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 10. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

## Amtliches.

**Berlin,** 9. Februar. Der König hat den bisherigen Landrath Klein zu Düsseldorf, der von dem 28. rheinischen Provinzial-Landtage getroffenen Wahl gemäß, zum Landesdirektor der Rheinprovinz bestätigt.

Dem Thierarzt zweiter Klasse Michael zu Querfurt ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreisthierarztstelle des Kreises Querfurt definitiv verliehen worden.

## Deutscher Reichstag.

### 49. Sitzung.

**Berlin,** 9. Februar. Am Tische des Bundesraths: Scholz.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr.

Für die Ueberschwemmten werden durch den Abg. Dr. Kapp aus Chicago wiederum 120,000 Mark avisirt.

Eingegangen ist die Vorlage betreffend die Erbauung des Reichstagsgebäudes.

Die Spezialberathung des Etats wird fortgesetzt.

Die Position des Extraordinariums der Post- und Telegraphen-Verwaltung, „zur Erwerbung eines Grundstücks in Glatz 151,000 Mark", war in die Budgetkommission zurückverwiesen worden. Die Kommission beantragt Streichung.

Der Referent Abg. Dr. Frege empfiehlt diesen Antrag, weil nach den gemachten Eröffnungen der Postverwaltung dieses Grundstück von vornherein mit der Bestimmung erbaut sei, von der Postverwaltung angekauft zu werden, worin nach der Auffassung der Kommission eine Umgehung des Budgetrechts des Reichstages liege.

Abg. Richter (Hagen) hätte erwartet, daß nach den interessanten Mittheilungen der Zeitungen über die Kommissionsverhandlungen der Referent einen ausführlichen Bericht über die Eröffnungen der Postverwaltung geben werde. Wie die Zeitungen melden, sollen 41 Postgebäude in dieser Art auf Veranlassung der Postverwaltung aufgeführt worden sein. Da steht unser ganzes Budgetrecht in Frage. Soll doch selbst die Postverwaltung zu solchen Bauten das Geld hergeliehen haben. Wie kommt es, daß man davon nichts erfährt? Hält der Rechnungshof das für in Ordnung?

Abg. v. Bennigsen: Der Herr Vorredner hat Recht, daß die Frage weiter geprüft werden und daß deshalb die Budgetkommission einen eingehenden Bericht liefern muß. Es scheint aber nicht angemessen, in diesem Augenblicke schon die Angelegenheit zu erörtern. Die Kommission erwartet, daß man bis zur dritten Lesung die Abstimmung über den Titel aussetzen wird, da sie bis dahin einen eingehenden Bericht liefern wird.

Abg. Richter will seine Bemerkungen nicht gegen die Kommission, sondern gegen die zu knappe Art des Referats gemacht haben.

Der Referent erklärt, daß die Kommission erst nach Abschluß der Verhandlungen der Kommission und der eingehenden Mittheilungen der Postverwaltung in der Lage sein werde, einen ausführlichen Bericht zu geben.

Titel 33 wird darauf einstimmig abgelehnt.

Es folgt der Etat des Reichsinvalidenfonds. Bei den Pensionen und Pensionszulagen für Soldaten vom Feldwebel abwärts 115,000 M. bittet Abg. Retter (Volkspartei, Württemberg) um Berücksichtigung derjenigen Soldaten, bei denen erst nach Ablauf der Präklusivfrist die Invalidität hervortritt.

Oberstlieutenant Spitz erwidert, daß allseitig die Nothwendigkeit einer Präklusivfrist für Ansprüche auf Invalidenpensionen anerkannt werde, weil es sonst nicht zu erkennen sei, ob ein Leiden wirklich bis in die Dienstzeit zurückreiche. In einzelnen, der Berücksichtigung würdigen Ausnahmefällen würden Unterstützungen aus den Dispositionsfonds gewährt.

Der Titel wird bewilligt.

Bei den Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen und deren Angehörige 692,000 M. beantragt die Kommission 149,000 M. abzusetzen.

Der Referent Abg. v. Benda motivirt diesen Antrag. Man habe die bisher nothwendige Summe um 140,000 M. im Etat erhöht, um die französischen Offiziere, welche jetzt deutsche Unterthanen seien, gleichzustellen mit den Pensionären in Frankreich. Da aber ein neues Militärpensionsgesetz in naher Aussicht stehe und es nicht wünschenswerth sei, die deutschen Offiziere den französischen nachzusetzen, habe die Kommission einstimmig die Ablehnung dieses Titels beschlossen.

Geh. Ober-Regierungsrath Schultz tritt für unverkürzte Bewilligung der Position ein. Die verbündeten Regierungen sind von der Ansicht ausgegangen, daß die Pensionserhöhungen, welche den französischen Offizieren gewährt seien, den elsässischen nicht vorenthalten werden dürften. Auch sei diese Zulage finanziell unwesentlich, da alle Pensionäre in sehr hohem Alter stehen. Die französischen Offiziere würden selbst nach dieser Erhöhung noch immer besser gestellt sein als die elsässischen.

Abg. Meyer (Jena) bittet, den Antrag der Kommission anzunehmen. Diese Frage könnte noch bei Gelegenheit des Militärpensionsgesetzes geregelt werden. Wenn der Beschluß des Hauses anders lauten [illegible], dann wäre es nur billig, den deutschen Offizieren auf ihr [illegible] ähnliche Erhöhungen zu gewähren. Man solle doch nicht ein [illegible] schaffen, das zu sehr bedenklichen Konsequenzen führen könne und das allen Gewohnheiten deutschen Rechts und deutscher Sitte zuwiderlaufe.

Nachdem noch Abg. v. Minnigerode und der Referent den Kommissionsantrag empfohlen hat, wird derselbe angenommen.

Beim Etat der Reichsstempelabgaben beklagt

Abg. Haehnle (Volkspartei), daß bisher keine Einigung über die Vorschriften in den einzelnen Bundesstaaten erzielt worden sei, daß in Württemberg ein Stempel bestehe auf die Kommissionen, welche die Geschäftsreisenden ihren Chefs übersenden, wodurch der mittlere Handelsstand außerordentlich geschädigt werde. Es sei eine neue Art der Gewerbesteuer geschaffen, deren Beseitigung lebhaft gewünscht werde, zumal die Interpretation der betreffenden Vorschriften nicht unzweifelhaft sei und zu mancherlei Unzuträglichkeiten geführt habe.

In demselben Sinne spricht sich

Abg. v. Wöllwarth (freikonservativ) aus. Derselbe tadelt die Unklarheit des Gesetzes, die es mit sich bringe, daß weder Private noch die Behörden wissen, wann Papiere zu stempeln seien.

Der Titel wird darauf bewilligt.

Bei Kap. 20 (Zinsen aus belegten Reichsgeldern) beantragt die Budgetkommission einen neuen Titel 3 „Aus dem Reichstagsgebäudefonds 900,000 Mark" einzustellen. Derselbe wird anstandslos bewilligt.

Bei der Verwaltung des Reichsheeres — Kaserne in Großenhain, erste Rate 200,000 M., — welche auf Antrag des Abg. Richter in die Budgetkommission zurückverwiesen worden war, erklärt

Referent v. Köller, daß die Budgetkommission nach eingehendsten Berathungen sich für Bewilligung der Forderung erklärt habe. Der Vorwurf luxuriöser Ausstattung sei zu Unrecht erhoben und aus Zweckmäßigkeitsgründen habe man auch die Einrichtung des Kasinos und der Wohnung für einen älteren Offizier bewilligt.

Abg. Hermes (Parchim) beantragt, nur 150,000 Mark zu bewilligen.

Abg. Kaempffer (Sachsen, Fortschritt): In Großenhain sind genug Lokalitäten, um nicht nur die Offiziere, sondern auch die Parforcereiter, auf die man bei Errichtung des Kasino Rücksicht zu nehmen scheint, und die Großenhain viel besuchen, aufzunehmen und zu speisen. Die Offiziere speisen bereits seit 30 Jahren in dem dortigen Hotel de Saxe und haben sich stets dabei wohl befunden. Auch ein Mangel an Wohnungen existirt in der Stadt nicht, und die kleine Entfernung der Kaserne vom Mittelpunkt der Stadt macht die Einrichtung von Offizierswohnungen vollkommen unnöthig. Der Zweck der Speiseanstalt liegt aber darin, die Offiziere noch mehr von der bürgerlichen Gesellschaft abzuschließen, weil man sie nicht dem Einfluß freisinniger Gedanken aussetzen will. Deshalb bitte ich den Antrag Hermes' anzunehmen.

Oberst Edler von der Planitz: Auf die Parforcereiter ist bei der Einrichtung der Speiseanstalt keinerlei Rücksicht genommen worden, dieselbe soll nur den Zwecken des Offizierkorps dienen. Wie sehr man in Großenhain selbst diesen Bau wünscht, geht daraus hervor, daß die Kommune den Bauplatz für die Kaserne unentgeltlich hergegeben hat.

Abg. Hermes (Parchim): Mein Antrag bezweckt, daß von der Einrichtung einer Offizier-Speiseanstalt und der Wohnung für einen älteren Lieutenant in einem besonderen Gebäude Abstand genommen werde. Darauf kommen mindestens 60,000 M. der ganzen Bausumme und so viel Geld haben wir nicht, um es für solche Zwecke zu verausgaben. (Beifall links.)

Abg. Graf Moltke: Es sind Bedenken erhoben gegen die Errichtung von Wohnungen für die Offiziere in den Kasernen, ganz besonders gegen die Einrichtung von Offizierkasinos. Diese Bedenken gründen sich wohl nur auf finanzielle Erwägungen. Aber für die Offiziere, die in der Kaserne wohnen, wird das Servis erspart und damit die Mehrkosten ausgeglichen. Man hat nun eingewendet, daß es im Prinzip ist, daß die Offiziere sich absondern, daß der Kastengeist dadurch genährt werde. Für diesen Kastengeist haben wir eine andere Bezeichnung, wir nennen das Kameradschaft (Bravo! rechts), es ist das Band, das die Offiziere untereinander verbindet in allen ihren Interessen, in Freud und Leid. Kameradschaft war es, wenn unsere Abtheilungen, da wo eine Abtheilung in ein Gefecht verwickelt wurde, herbeieilten, um einander gegenseitig Beistand zu leisten, und dem verdanken wir wesentlich mit die Erfolge in den letzten Kriegen. Wenn man hier die Debatten anhörte, könnte man glauben, daß in der Armee ein Gegensatz zwischen adligen und bürgerlichen Offizieren vorhanden sei. Das ist nicht der Fall. Ist ein Avantageur erst vom Offizierkorps gewählt, und eingetreten, so ist eine solche Unterscheidung nicht mehr möglich, in Folge der Kameradschaft. Solche Unterscheidung hervorzurufen, wird Niemand gelingen; das sind unnütz verschossene Platzpatronen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn junge Leute so zahlreich, wie in der Kaserne, zusammenwohnen, so ist wohl eine Aufsicht bei Tage und bei Nacht nothwendig. Nun kennt aber der Kompagnieoffizier zwar jeden Mann seiner Kompagnie, nicht aber des ganzen Bataillons. Deshalb sind die Bestimmungen, daß für jede Kompagnie ein Offizier in der Kaserne wohnen soll. Was die Kasinos betrifft, so mag man es für ein Standesvorurtheil halten, aber wir sind der Meinung, daß ein Offizier nicht in jeder Speisewirthschaft sein Mahl einnehmen kann. (Zustimmung rechts.) In der Speisewirthschaft der Kaserne findet er einen guten Tisch und dort kann auch der unbemittelte Offizier ein Glas Wein trinken, der billig eingekauft und ohne Spesen der Zwischenhändler besorgt wird. Auch besitzt wohl jedes Regiment wenigstens eine Bibliothek, eine Kartensammlung u. s. w., wo soll das anders untergebracht werden, als im Kasino? Wenn wir den Bau ablehnen aus Ersparnißrücksichten, dann kann man es verstehen; wenn aber anerkannt wird, daß die Kaserne nöthig ist, dann sollten wir es der Militärverwaltung überlassen, ihn so durchzuführen, wie es für ihre Zwecke nöthig ist. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Richter ist der Meinung, daß der Vorredner nicht richtig aufgepaßt habe, was der Gegenstand des Streites sei; denn es handle sich hier nicht darum, ob eine Kaserne errichtet werden soll oder nicht, sondern darum, ob außer der Kaserne eine Offiziersspeiseanstalt gebaut werden soll. Der Herr Vorredner behauptete, daß ein Unterschied zwischen bürgerlichen und adligen Offizieren nicht gemacht werde, sobald die Avantageure zugelassen seien. Das sei wohl wahr; leider aber komme es zu häufig vor, daß die bürgerlichen Avantageure überhaupt nicht angenommen werden und es sei sicherlich nicht Zufall, daß in vielen Regimentern gar keine bürgerlichen Offiziere sich vorfinden. Sein Streben gehe dahin, die darauf bezüglichen Traditionen in den Regimentern zu brechen und die Unterschiede zwischen Bürgerlichen und Adligen selbst im Offizierkorps vollständig zu beseitigen. Um die Kameradschaft sei es eine hohe Sache; aber es gelte von allen Berufszweigen und von diesem Sinne seien auch alle Landwehr- und Reserveoffiziere erfüllt und Alle, die der Krieg unter die Fahne rufe. Keineswegs sei aber die Kameradschaft abhängig vom gemeinschaftlichen Essen. Die Fortschrittspartei habe von einem Vertrauensmann erfahren, daß seit dreißig Jahren die Offiziere in einem dortigen Hotel gespeist haben, das sehr zweckmäßig eingerichtet war und ein Speise-, Billard und Spielzimmer enthielt, „Herz, was willst Du noch mehr?" (Heiterkeit.) Für die neun unverheiratheten Lieutenants des Regiments eine Speiseanstalt für 50,000 Mark aufzuführen, sei eine Unmöglichkeit, da noch so viele Soldaten zu kaserniren seien. Auf die Frage der Vertheuerung der Preise durch den Zwischenhandel wolle er nicht eingehen, glaube aber nicht, daß der Wein für die neun Offiziere durch direkten Einkauf billiger erstanden werden würde, als in einem großen Hotel. Welche Stellung man auch immer zu der Frage des Kasernenbaues einnehme, aus Rücksicht auf die Steuerzahler müsse man von der Bewilligung der verlangten Summe Abstand nehmen. (Bravo! links.)

Abg. Dr. Majunke erklärt, daß gegen den Wunsch seiner Freunde die Friedenspräsenzstärke des Heeres beschlossen worden sei. Da nun aber einmal die Soldaten da sind, müsse man auch für sie sorgen. Mit der Einrichtung einer Wohnung für einen Offizier in der Kaserne sei kein neues Prinzip eingeführt und da auch der Vorwurf, daß dieser Bau zu luxuriös sei, allseitig bestritten wurde, habe man in der Kommission nicht anders gekonnt, als die Position in voller Höhe zu bewilligen. Auch das Zentrum wolle sparen, wo es geht (Heiterkeit), und es habe auch bei diesem Etat genug Positionen abgelehnt; aber nach gewissenhafter Ueberzeugung sich für den Bau der Kaserne in der vorgeschlagenen Weise entschieden. (Bravo! rechts und im Zentrum.)

Abg. Windthorst tritt diesen Ausführungen bei; er begreife den Widerstand gegen die Bewilligung der geforderten Summe nicht, es müssen wohl Gründe vorliegen, die nicht ausgesprochen werden, er ahne sie, aber was man ahnt, sage man nicht (Heiterkeit). Redner ist dem Grafen Moltke dankbar für seine Aufklärung, die ihn völlig befriedigt habe.

Abg. Richter erwidert, daß für seinen Widerspruch lediglich sachliche Gründe maßgebend seien. Ein militärisch durchschlagender Grund für die Bewilligung der Speiseanstalt liege nicht vor, und wenn man sparsam sein wolle, so sei hier die Gelegenheit, es zu beweisen. Das Zentrum behaupte vor seinen Wählern, immer sich der größten Sparsamkeit zu befleißigen, aber in Wahrheit seien alle Anträge auf Abstriche von Seiten der Fortschrittspartei ausgegangen.

Oberst v. d. Planitz bemerkt, daß nicht eine Speiseanstalt für 9 Offiziere, sondern für alle Offiziere des Regiments in Aussicht genommen sei.

Abg. Freih. v. Minnigerode behauptet, daß auf Seiten der Fortschrittspartei die genügende Sachkenntniß zur Beurtheilung militärischer Dinge fehle. Er persönlich sei verletzt worden durch den Vorwurf, den Abg. Richter dem Grafen Moltke gemacht habe, daß der Letztere nicht richtig erfaßt habe, um was es sich bei der vorliegenden Frage handle.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. Richter, es sei ihm nicht eingefallen, dem vom ganzen Lande mit Recht hoch verehrten Abg. Graf Moltke gegenüber irgendwie die Ehrerbietung zu verletzen. (Widerspruch rechts.) Nun, m. H., ich verlange, daß Sie mir glauben. Es ist eine kleinliche Parteitaktik von Ihnen, daß Sie im Lande es so darstellen wollen, als ob die Verehrung gegenüber dem hochverdienten Manne irgend etwas damit zu thun habe, welcher Partei Jemand angehört.

Abg. v. Minnigerode: Ich konstatire, daß ich die Worte des Abg. Richter nur so zitirt habe, wie er sie gesprochen hat.

Abg. Richter: Ich konstatire, daß meine Aeußerung nicht entfernt zu solchen Schlußfolgerungen Anlaß gegeben hat, wie Abg. v. Minnigerode sie gemacht hat. Ich muß ihm allerdings bemerken, daß sein Fassungsvermögen in dieser Beziehung noch bedeutend verbesserungsfähig ist. (Heiterkeit links, Unruhe rechts.)

Abg. Frhr. v. Minnigerode: Der Abg. Richter verdient keine Antwort. Ich wollte nur hervorheben, daß ich nicht den Anspruch erhebe, daß er gegen mich höflicher ist, als gegen Graf Moltke. (Zustimmung rechts.)

In namentlicher Abstimmung wird darauf die Position mit 159 gegen 102 Stimmen bewilligt. Dagegen stimmten die Fortschrittler, Volkspartei, Sezessionisten, Sozialdemokraten, Polen, ein Theil der Nationalliberalen und einige Mitglieder des Zentrums.

Es folgt die zweite Lesung des Etats pro 1884—1885.

Der Präsident erklärt, daß er die einzelnen Titel des Etats mit einander verbinden, und nur, wenn es von einer Seite beantragt werde, die Diskussion über einen Titel eröffnen werde.

Abg. Windthorst giebt Namens seiner politischen Freunde die Erklärung ab, daß er es mit der Verfassung nicht für vereinbar halte, ein zweites Budget zu bewilligen und daß er deshalb gegen alle Positionen stimmen werde. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff ist von der Nützlichkeit des zweijährigen Etats überzeugt, wird aber dagegen stimmen, weil der Einbringung eines solchen eine Verfassungsänderung voraufgehen müsse.

Abg. Frhr. v. Minnigerode erklärt im Namen seiner Fraktion, daß er die Verfassungsmäßigkeit des zweiten Etats nicht bezweifelt und deshalb keine Veranlassung habe, gegen die Positionen zu stimmen. Seine Partei werde sich jedoch, um der Majorität keine Schwierigkeiten zu machen, der Diskussion enthalten.

Abg. Dr. Windthorst bemerkt, daß es nach der Geschäftsordnung Niemandem verwehrt sei, bei jedem Titel eine Diskussion zu beginnen und daß auch die Majorität des Hauses dem keinerlei Hinderniß bereiten werde.

Der Präsident verliest der Reihe nach sämmtliche Kapitelnummern des Etats und konstatirt, da sich Niemand zum Worte gemeldet, die Ablehnung des ganzen Etats pro 1884—85.

Ohne Debatte wird ferner das Gesetz betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, sowie das Etatsgesetz angenommen, letzteres vorbehaltlich der Feststellung der Gesammtsumme und unter Fortlassung der auf den Etat pro 1884—85 bezüglichen Worte.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Vor Schluß der Sitzung entspinnt sich noch eine Geschäftsordnungsdebatte im Anschluß an eine Anfrage des Abg. Kayser (Sozialdemokrat), ob der Präsident auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen Wahlprüfungen zu stellen gedenke. Namentlich in Sachsen sei die Stimme des armen Mannes durch die Behörden unterdrückt worden, und dem Arbeiter müßte wenigstens hierin sein Recht voll und ganz werden.

Abg. Möller bestätigt, daß die Wahlprüfungen in vielen Fällen zu Beanstandungen geführt, und hofft, daß während der nächsten Vertagung die nöthigen Ermittelungen angestellt werden.

Abg. Dr. Windthorst will mit Rücksicht auf die Geschäftslage des preußischen Abgeordnetenhauses, die eine baldige Vertagung des Reichstags erfordere, die Wahlprüfungen noch aufgehoben wissen.

Abg. Kayser bittet, die Wahlprüfungen auf die nächste Tagesordnung zu setzen, weil er annehme, daß der Seniorenkonvent beschlossen habe, die Wahlprüfungen erst nach der Vertagung zu erledigen, zieht aber seinen Antrag zurück, nachdem Abg. v. Minnigerode erklärt hat, daß solche Abmachungen nicht getroffen, und da der Präsident zusagt, wenn möglich die Wahlprüfungen noch vor der Vertagung auf die Tagesordnung zu setzen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr. Tagesordnung: Pensions- und Reliktengesetz.

Schluß 5¼ Uhr.

---

## Vom Landtage.

### Abgeordnetenhaus.

### 26. Sitzung.

**Berlin,** 9. Februar. Am Ministertisch: v. Puttkamer, Maybach, Scholz.

Präs. v. Köller eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Entwurfes betr. die Beschaffung von Mitteln für die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates bei dem Bau einer Eisenbahn von Zajonskowo nach Löbau.

Es melden sich zum Worte 14 Redner für und 9 gegen die Vorlage.

Abg. Reichensperger (Olpe) hat sich gegen die Vorlage zum Worte gemeldet, weil der Bau der Sekundärbahnen zwar einen wirthschaftlichen Nutzen insofern haben würde, als den Hauptbahnen neue Einnahmsquellen zugewendet würden, weil andererseits aber bei dem vorliegenden Projekte wichtige lokale Interessen unberücksichtigt gelassen, die berücksichtigten nicht immer in richtiger Weise zur Geltung gebracht seien. Das letztere sei namentlich der Fall bei der Bahn Altenhundem-Schmallenberg, die nothwendiger Weise bis nach Fredeburg verlängert werden müsse, wenn der Verkehr in erwünschter Weise gehoben werden solle.

Abg. v. Tiedemann (Bomst) tritt für die Vorlage ein, namentlich deshalb weil diesmal die Provinz Posen mehr wie bisher berücksichtigt sei. Besonders für den Kreis Meseritz, den er vertrete, sei der Bau der projektirten Bahn von Bentschen nach Meseritz eine Nothwendigkeit, da die Verkehrsverhältnisse dort sehr im Argen liegen. Wenn die Bahn aber durchgreifenden Erfolg haben solle, müsse sie noch bis Wollstein verlängert werden. Er beantragt deshalb die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Abg. v. Quast beschwert sich darüber, daß die Provinz Brandenburg gänzlich in der Vorlage vernachlässigt sei. Soll von Brandenburg es etwa heißen „artige Kinder sagen nichts, artige Kinder kriegen nichts?“ Der Osten wie der Westen der Provinz entbehre gänzlich der Bahnen. Namentlich in der Westpriegnitz seien die Verkehrsverhältnisse sehr traurig. Er bittet deshalb die berechtigten Wünsche der Provinz möglichst bald zu erfüllen.

Abg. Dr. Hammacher beantragt, die Vorlage der um 7 Mitglieder verstärkten Budgetkommission zu überweisen, weil eine besondere Fachkommission wegen des Andranges der Vertreter der interessirten Kreise, wohl nicht die wünschenswerthe Objektivität zeigen würde. Die Vorlage der Regierung werde auf allen Seiten des Hauses sympathisch begrüßt, weil die Sekundärbahnen, abgesehen von dem lokalen Nutzen, auch den Einnahmen der Hauptlinien zu gute kämen. Es sei allerdings wünschenswerth, daß über die Rentabilität der verschiedenen Strecken mehr Klarheit verbreitet würde. Ferner solle die Regierung grundsätzlich das Terrain zu den Sekundärbahnen unentgeltlich verlangen, da ja für die rücksichtigung der lokalen Interessen die Interessenten auch Opfer bringen könnten. — Das vorliegende Projekt trägt zwar nicht allen Anforderungen Rechnung, ist im Allgemeinen aber mit großer Umsicht aufgestellt. Nur wäre im Westen der Monarchie noch manches zu thun. Die Hohe-Venn-Bahn müßte, namentlich wegen der jetzt dort herrschenden Noth bis nach Luxemburg verlängert werden, die Bahn von Hildesheim nach Braunschweig scheine man ganz übersehen zu haben, obgleich doch der Bau von preußischer wie braunschweigischer Seite konzessionirt sei und die Erdarbeiten bereits vor sieben bis acht Jahren begonnen seien. Ferner sei es bedenklich, daß die Regierung mit der Linie Lauenburg-Oldesloe selbstständig eine Verbindung mit Schleswig-Holstein herzustellen suche, während doch schon die Berlin-Hamburger Bahn diesen Zweck erfülle. Redner schließt, indem er seine ganz besondere Freude darüber ausspricht, daß Posen so sehr bedacht sei, so daß jetzt die Kultur, die Produktion und die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse dieser Provinz einen gedeihlichen Aufschwung nehmen, die natürlichen Kräfte des Bodens künstlich entwickelt werden könnten.

Minister Maybach: Ich darf nach dem Gehörten annehmen, daß die Vorlage eine sympathische Aufnahme findet. Auch die Mehrzahl derjenigen Herren, die sich gegen die Vorlage eingetragen haben, ist wohl nur insofern dagegen eingenommen, als etwas nicht darin steht, was sie gerne darin sehen würden. (Heiterkeit.) Wenn auch mit dieser Vorlage dem Bedürfniß im Lande bei Weitem noch nicht Genüge gethan ist, so wollte die Regierung doch für die Zukunft die Wege öffnen, das Land mit dem Eisenbahnnetze zu bedecken, welches im Interesse seines Wohlstandes erforderlich ist. Nur müssen wir dabei auch den Herrn Finanzminister, der sich so entgegenkommend gezeigt hat, bei Laune zu erhalten suchen. (Heiterkeit.) Was die Rentabilität der Sekundär-Bahnen betrifft, so kommt dabei in Betracht, welchen Einfluß sie auf die Einnahmen der Hauptlinien und den Wohlstand der Bevölkerung haben. Also auch da, wo vielleicht eine neugebaute Linie sich nicht in der Weise rentirt, wie wir es wünschen, dürfen wir uns nicht abhalten lassen, den weniger wohlhabenden Landestheilen die Hilfe des Staates zuzuwenden, weil wir an anderen Orten bessere Erträge erzielen. — Für die nothleidenden Eifelkreise ist bereits der Nothstandstarif eingeführt, und die Eisenbahnbehörden angewiesen, die Bevölkerung aus jener Gegend bei den Bahnbauten zu beschäftigen. Gegen die Bahn von Hildesheim nach Braunschweig haben wir nichts einzuwenden, nur haben die Braunschweigischen Behörden noch nicht das geringste Entgegenkommen gezeigt. — Die Provinz Brandenburg hat keinen Grund, sich zurückgesetzt zu fühlen, da durch die Anziehungskraft der Hauptstadt schon durch Privatgesellschaften genug Eisenbahnen gebaut sind und da in der Priegnitz man selbst noch gar nicht weiß, welche Strecke zu bauen ist, worüber sich verschiedene Komites arg befehden. — Nachdem der Minister noch möglichste Berücksichtigung der anderen vorgetragenen Wünsche in Aussicht gestellt, schließt er mit der Zusicherung, daß die Staatsregierung nach wie vor die Ausführung von Sekundärbahnen in Angriff nehmen werde und daß sie diese Verpflichtung als eine Konsequenz der Annahme des Staatseisenbahnsystems ansieht. Der Segen muß aber über alle Theile des Landes verbreitet werden. In Kurzem werde in Betreff einer Bahn nach Köln noch eine Vorlage, die 24 Millionen Mark fordere, an das Haus gelangen. (Beifall.)

Abg. Reichensperger (Köln) empfiehlt dem Wohlwollen der Staatsregierung die Osteifel, die bisher allzusehr in Bezug auf Bahnbauten vernachlässigt worden und daher in ihrer fortschrittlichen Entwickelung unverhältnißmäßig zurückgeblieben sei. Außerdem bittet er den Minister seine Baubeamten strenger anzuweisen, das ästhetische Moment bei Ausführung der Bahnhochbauten mehr zu berücksichtigen, es werde auf diesem Wege der Schönheitssinn des Publikums mehr gepflegt und gefördert als durch eine große Reihe von Staatsmonumentalbauten, bei denen nur die Velleitäten der Staatsarchitekten zur Geltung gekommen wären.

Abg. Kantak ist der Ansicht, daß das Großherzogthum Posen in der Vorlage nur stiefmütterlich bedacht sei. Vor Allem sei zu bedauern, daß die Linie Rogasen—Inowrazlaw noch nicht in Angriff genommen werde. Hoffentlich würde den Wünschen Posens in der Budgetkommission ein geeignetes Ohr geliehen werden.

Abg. Freiherr v. Grote (Hannover) plaidirt für die Herstellung einer Verbindungslinie von Lauenburg nach Salzwedel, wodurch der Weg Stendal—Salzwedel—Lauenburg—Oldesloe ganz erheblich abgekürzt werden würde.

Abg Schreiber (Marburg): Die konservative Partei wird für Ueberweisung der Vorlage an die unverstärkte Budgetkommission stimmen. Mit dem von Seiten des Ministers dargebotenen schönen Bouquet der Sekundärbahnen ist die Partei sehr zufrieden und hofft die Zahl der Freunde des Staatsbahnsystems sich angesichts dieser segensreichen Konsequenzen stetig wachsen zu sehen.

Abg. Berger: Eine Bevorzugung des Westens unseres Landes gegenüber dem Osten liegt nicht vor; wenn man die Sekundärbahnvorlagen der letzten drei Jahre zusammenstellt, so ergiebt sich, daß für den Osten 108, für den Westen 79 Millionen bewilligt worden sind, außerdem hat in den letzten Jahren vor der Verstaatlichung die Staatskasse stets den vollen Garantiezuschuß für die Hinterpommerschen Bahnen zahlen müssen. Gegen das System, bei dem Bau von Sekundärbahnen stets die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden von den betheiligten Kreisen zu verlangen, muß ich mich wiederholt erklären. Die Vollbahn von Lauenburg nach Oldesloe vermag ich als eine zweckmäßige nicht anzuerkennen, die Gründe, welche die Motive für diese Bahn mit einer gewissen Krampfhaftigkeit zusammengesucht, können sie mir gleichwohl nicht schmackhafter machen. Auch die Vorschläge bezüglich der rheinischen Bahnen bedürfen in der Kommission der eingehendsten Prüfung.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen und die Vorlage der um 7 Mitglieder verstärkten Budgetkommission überwiesen.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung Sonnabend Vormittag 11 Uhr abzuhalten und die Kanalfrage auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. v. Bennigsen bittet dagegen, die nächste Sitzung auf Dienstag Abend 7 Uhr anzuberaumen, da der Reichstag den Etat jedenfalls in nächster Woche fertig stellen würde, wenn er die Zeit für sich behält und das Abgeordnetenhaus dann vom 19. Februar ab nicht durch konkurrirende Reichstagsitzungen gestört werden würde.

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst schließt sich diesem Vorschlage an, während Abg. v Rauchhaupt für die Proposition des Präsidenten eintritt, da es nothwendig sei, daß das Abgeordnetenhaus vor dem 9. noch den Eisenbahnetat erledigt.

Das Haus entscheidet sich für den Vorschlag des Abgeordneten von Bennigsen (dagegen die ganze Rechte). Die nächste Sitzung findet also Dienstag Abend 7 Uhr statt. Tages-Ordnung: Kanal-Vorlage.

Schluß 12¾ Uhr.

---

## Briefe und Zeitungsberichte.

**C· Berlin,** 9. Februar. [Die Regierung und das Zentrum. Zur Affaire Thibaudin. Die Reform der Klassensteuer.] Man hat schon vorgestern in dem Auftreten des Abg. Windthorst im Abgeordnetenhause in der heute entschiedenen Frage der Zeitvertheilung zwischen Reichstag und Abgeordnetenhaus ein Anzeichen der inneren politischen Lage, der Chancen des neuen Versuches der Regierung, auf dem Wege über Rom das Zentrum gouvernemental zu machen, erblicken wollen, und der heutige Austrag des Streites hat diese Auffassung verstärkt. Allzuviel Bedeutung wird man dieser Episode nicht beilegen dürfen; denn Herr Windthorst hatte triftige Gründe, auch abgesehen von allen Kirchen- und sonstigen politischen Erwägungen, der beabsichtigten Lahmlegung des Reichstages durch das Abgeordnetenhaus seine Hilfe nicht zu leihen: schon als die „Kreuz-Ztg.“ das Projekt zuerst verrieth, haben wir betont, daß das Zentrum dazu nicht mitwirken würde, und zwar aus Rücksicht auf seine süddeutschen Mitglieder, welche weder in Berlin nutzlos ihre Zeit verlieren, noch beständig zwischen ihrer Heimath und der Hauptstadt hin und herreisen wollen. Indeß wenn das Verhalten des Zentrums in der Frage sich natürlich genug erklärt, so bleibt der dabei zu Tage getretene Mangel an Fühlung zwischen den Konservativen und Klerikalen und zwischen diesen und der Regierung doch als Symptom der Lage bemerkenswerth. Daß es so hervortrat, wie geschehen, ist speziell auf das Ungeschick zurückzuführen, welches die Leitung der Konservativen sowohl im Reichstag als im Abgeordnetenhause in dieser Session mehr als jemals früher ausgezeichnet hat. Herr v. Hammerstein, der trotz des stärkeren Hervortretens des Herrn v. Rauchhaupt im Abgeordnetenhause und des Herrn v. Minnigerode im Reichstag in beiden Parlamenten der eigentliche spiritus rector der Konservativen ist, entbehrt jeder Empfindung dafür, ob seine jeweiligen heißspornigen Einfälle, zu denen auch die Parole „keine Rücksicht auf den Reichstag“ gehörte, Aussicht auf Durchführung haben. Die abgeschmackte Art, wie gestern in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ die Zurückhaltung der deutschen Regierung allen Evolutionen der inneren französischen Politik gegenüber durch einen Tadel der deutschen, speziell der konservativen Presse in helles Licht gestellt wurde, hat so viele Präzedentien, daß es kaum der Mühe werth war, darüber ein Wort zu verlieren. Es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß man in der Unterhaltung über diese kuriose Leistung der Ansicht, und zwar bei sehr zu einem Urtheil berufenen Personen, begegnet, Herr Thibaudin sei unter den obwaltenden Umständen — da bekanntlich kein anderer französischer General sich bereit gezeigt hat, als Kriegsminister die Prinzen von Orleans aus der Armee zu entfernen — der deutschen Regierung ein durchaus genehmer französischer Chef der Kriegsverwaltung. Es bleibt eben dabei, daß hier an maßgebender Stelle die Republik als die dem Frieden förderlichste französische Staatsform betrachtet wird; und die Ansicht, daß die orleanistischen Prätendenten gegenwärtig es sehr bequem haben, sich in der Armee für spätere Eventualitäten eine Partei zu schaffen, überwiegt hier in den offiziellen Kreisen offenbar gegenüber der Meinung, daß sie im Auslande als Verschwörer gegen die Regierung der Republik gefährlicher seien — ganz abgesehen davon, daß von allen französischen Prätendenten hier die Orleans sich, trotz gewisser verwandtschaftlicher Beziehungen, immer der geringsten Sympathien zu erfreuen hatten. Wie es also auch um die Achtung unserer offiziellen Kreise für Herrn Thibaudin beschaffen sein mag, man hat hier wirklich nichts dagegen, daß er ad hoc französischer Kriegsminister ist. — In der Frage der Abschaffung einzelner Stufen der Klassensteuer ist seitens der Regierung der Versuch, mehr als die von der Kommission beschlossene Beseitigung der zwei untersten Stufen zu erlangen, noch nicht aufgegeben; man versucht jetzt dafür in der Art, wie es neuerdings Mode geworden, die Autorität der Krone auszunutzen.

— Ueber die Antwort des Papstes will ein römischer Berichterstatter des „Hamb. Korresp.“ Folgendes wissen:

„Daß Leo XIII mit seiner Antwort nicht noch länger gewartet hat, kommt daher, daß Herr v. Schlözer in seinen wiederholten Pourparlers mit Kardinal Jacobini die Nothwendigkeit einer Entscheidung ziemlich entschieden betont hat. Was nun den Wortlaut desselben anbelangt, so ist vorläufig wohl schwerlich an dessen Bekanntwerden zu denken, da man sich eine Publikation in Berlin sicherlich schon deßhalb überlegen dürfte, weil Leo darin noch keinen definitiven Bescheid wegen der Notifikationsflicht ertheilt, sondern vielmehr unter wiederholter Betheuerung seines guten Willens noch um Frist zur Ueberlegung bittet.

— Im Hinblick auf die bevorstehende Verhandlung wegen der bayrischen und württembergischen Postwerthzeichen wird der „Wes. Z.“ geschrieben:

„Wie ich höre, besteht bei der bayrischen Regierung keine Geneigtheit, die eigenen Postmarken aufzugeben und dafür ein jährliches Pauschquantum anzunehmen. Vermuthlich wird eine allerdings recht wünschenswerthe Aenderung nur in der Beförderung von Korrespondenzkarten getroffen; außerbayrische Postkarten wurden bisher bekanntlich gar nicht befördert, jetzt will die bayrische Post dahin nachgeben, daß sie dieselben wie unfrankirte Briefe mit Strafporto an den Adressaten besorgt.

**Paris,** 8. Februar. Bisher war es nicht genügend klar gestellt, ob der während des deutsch-französischen Krieges gefangen genommene und demnächst aus Mainz entflohene damalige französische Oberst Thibaudin schriftlich, oder nur mündlich sein Ehrenwort gegeben hatte, nicht entfliehen zu wollen. Die „Post“ erfährt jetzt darüber das Folgende:

Die im Jahre 1870 gefangenen französischen Offiziere wurden unter Eskorte bis Mainz gebracht; dort wurde ihnen die Wahl gestellt, nachstehenden Revers zu unterschreiben oder internirt zu werden. Fast alle wählten das Erstere und konnten dann ihren Aufenthalt zwischen etwa 40 Städten in allen Gegenden Deutschlands wählen. 4—500 blieben in Mainz, unter ihnen der Oberst Thibaudin, der nachstehenden Revers unterschrieben hat:

„J'engage ma parole d'honneur, de ne faire aucun essai de fuite, d'envoyor et de recevoir mes correspondances uniquement par l'autorité militaire, et de n'abuser en aucune manière de la permission, qu'on m'a donné, de circuler librement dans les frontières, qu'on m'imposera.“

(Ich verpfände mein Ehrenwort, keinen Fluchtversuch zu machen, meine Korrespondenz einzig und allein durch die militärische Behörde schicken oder empfangen zu wollen, und in keiner Weise die Erlaubniß zu mißbrauchen, welche man mir gegeben hat, frei mich in denjenigen Grenzen zu bewegen, welche man mir gesetzt hat.)

Wenn der jetzige Minister Thibaudin einem Korrespondenten gegenüber sich dahin ausgesprochen hat, daß er seine Flucht aus Mainz unter unglaublichen Gefahren bewerkstelligt habe, so ist das dahin zu berichtigen, daß bei dem starken Verkehr, welcher damals herrschte, und bei der vollen Freiheit, deren die französischen Offiziere sich erfreuten, nichts leichter war, als mit einem der vielen Nachtzüge Mainz ungehindert zu verlassen und über die Schweiz oder Belgien das nicht okkupirte Frankreich zu erreichen. Außer dem Oberst Thibaudin brach ein politischer Agent, de Vallejo Miranda, sein dem Gouverneur Prinzen Holstein persönlich abgegebenes Ehrenwort, indem er über Brüssel entfloh.

Zum Schluß fügen wir aus der Nr. 25 des f. J. in Mainz erschienenen „Süddeutschen Polizei-Telegraphen“ vom Jahre 1870 Folgendes an:

Steckbrief.

Der französische Kriegsgefangene Colonel Thibaudin vom 67. Linien-Regiment, geboren zu Moulin en Gilbert, hat sich unter Bruch seines Ehrenwortes von hier heimlich entfernt. Alle Zivil- und Militärbehörden werden hierdurch ersucht, auf den Thibaudin zu vigiliren und ihn im Betretungsfall dem Gouvernement zuführen zu lassen.

Mainz, den 14. Dezember 1870.

Königliches Gouvernement.

Signalement des Colonel Thibaudin:

Alter: 40 und einige Jahre.
Größe: etwa 5 Fuß 4 Zoll.
Figur: ziemlich kräftig.
Haar: schwarz, kahle Platte von der Stirn ab.
Schnurr- und Zwickelbart: dunkel.
Augen: braun.
Gesicht: oval.
Nase: etwas krumm.
Anzug: brauner Ueberrock, grau und weiß melirte Beinkleider, niedriger schwarzer Hut.

---

## Locales und Provinzielles.

**Posen,** 10. Februar.

d. [Zum polnischen Sozialistenprozeß.] In der Anklagesache gegen den Stellmacher Grzeskowiak aus Rataj und Genossen, welche bekanntlich angeschuldigt sind, im Spätherbst v. J. hier sozialistische Schriften verbreitet und Plakate an den Straßenecken angeklebt zu haben, hat der Untersuchungsrichter alle Diejenigen, welche gesehen, daß die Angeschuldigten Letzteres gethan haben, aufgefordert, ihre Adresse schriftlich oder mündlich anzugeben.

d. **Die polnische Dichterin Deotyma** (Frau Luszczewska) hielt am 8. d. M. vor sehr zahlreichem Publikum aus Stadt und Provinz Posen ihre erste Vorlesung zu wohlthätigen Zwecken. Sie las den Prolog zu dem von ihr verfaßten Drama Mieczyslaw und alsdann ein Gedicht an die polnische Jugend, in welchem sie diese zum geistigen und thätigen Leben auffordert und derselben den [illegible] während es früher nöthig gewesen sei, das Feuer [illegible] es jetzt nothwendig sei, dasselbe anzufachen. Natürlich rief die Vorlesung den lebhaften Beifall hervor. Abends besuchte die Dichterin das polnische Theater.

---

## Staats- und Volkswirthschaft.

**Berlin,** 9. Febr. [Spiritus.] Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,000 pCt. nach Tralles (100 Liter à 100 pCt.), frei hier ins Haus geliefert, auf hiesigem Platze am: 2. Februar 50 M. 60 Pf., am 3. Februar 51 M., am 5. Februar 51—50 M. 30 Pf., am 6. Februar 50 M. 90 Pf., am 7. Februar 51 M. 40 Pf. bis 51 M. 30 Pf., am 8. Februar 51 M. 20 Pf. ohne Faß.

** **Leipzig,** 9. Februar. [Dividende.] Der Aufsichtsrath der Leipziger Bank hat die Dividende auf 6 pCt. festgesetzt.

---

## Telegraphische Nachrichten.

**Hamburg,** 9. Februar. Die Bürgerschaft setzte in ihrer gestrigen Sitzung die Berathung der Zollanschlußfrage fort. Nachdem Bürgermeister Petersen in der Generaldebatte nochmals leb-

haft für das Projekt 12c eingetreten war, wurde dieselbe geschlossen. Zur Spezialdiskussion verlangte Niemand das Wort, es wurde daher zur Abstimmung geschritten und hierbei der Antrag Lutteroth und Genossen auf Wiederaufnahme des Projektes 6a (Einbeziehung des Kehrwieders, des Brooks und Wandrahms in das Freihafengebiet) mit allen gegen 53 Stimmen angenommen. Dieser Beschluß ist kein definitiver, sondern erfordert noch eine zweite Lesung, welche auf nächsten Mittwoch festgesetzt wurde.

**Hamburg**, 9. Februar. Zu der in der Angelegenheit der „Cimbria" morgen vor dem hiesigen Seeamte stattfindenden Verhandlung sind nur die Zeugen vom „Sultan" vorgeladen und zwar: der Kapitän Cuttill, der erste Steuermann Bullard, der zweite Steuermann Walker, der erste Maschinist Collier, der Zimmermann Watkinson, der Bootsmann Tether und die Matrosen Reynolds und Hird. Letzterer war zur Zeit der Kollision des „Sultans" mit der „Cimbria" auf dem Ausguck, Tether und Reynolds waren am Ruder. Die Zeugen sind bereits in der Voruntersuchung vernommen, sollen morgen ihre Aussagen wiederholen und beeidigen und mit den geretteten Offizieren der „Cimbria" ins Kreuzverhör genommen werden. Die nächste Sitzung des Seeamtes findet künftigen Dienstag statt, zu derselben sind die Zeugen von der „Cimbria" vorgeladen.

**Straßburg i. E.**, 9. Febr. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" schreibt: Französische Blätter haben bei Beschreibung der Bestattung Gambetta's die Nachricht verbreitet, daß im Zuge der Leidtragenden verschiedene elsaß-lothringische Städte verreten gewesen seien. Obwohl von vornherein anzunehmen war, daß diese Nachricht nur auf Demonstrationen einzelner Persönlichkeiten und nicht auf eine von Organen der Gemeindeverwaltung abgeordnete Vertretung zurückzuführen sei, so ist es doch immerhin nicht ohne Interesse, ausdrücklich festzustellen, daß nach inzwischen gemachten Erhebungen keine einzige der in der französischen Presse namhaft gemachten elsaß-lothringischen Städte bei dem fraglichen Anlaß offiziell vertreten gewesen ist, daß vielmehr nur die Kundgebungen der in Paris ansässigen elsaß-lothringischen Emigration und die Kundgebungen einzelner weniger Landesangehörigen, welchen zur Vertretung elsaß-lothringischer Städte jedes Mandat fehlte, zu jener Nachricht Anlaß gegeben haben.

**Wien**, 9. Februar. Die Nichtigkeitsbeschwerde des Direktors Jauner und der Angeklagten Nitsche und Geringer wider das im Ringtheaterprozesse gegen sie ergangene Urtheil ist von dem obersten Gerichtshofe als unbegründet verworfen worden.

**Wien**, 9. Februar. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Cettinje: Nachdem die in der ersten Beschwerdenote Montenegros an die Mächte gestellte 14tägige Frist resultatlos verlaufen war, hat die montenegrinische Regierung gestern eine zweite Note an die Vertreter der Mächte gerichtet, worin sie die Verantwortung für die Vereitelung der Grenzregulirung den Türken zuschiebt, die Konvention von Cettinje für null und nichtig erklärt und ankündigt, daß Montenegro Matagosch und Vladnja in Besitz nehmen und den Verkehr mit der Pforte in der Grenzfrage abbrechen werde.

**Paris**, 9. Februar. Der „Temps" bestätigt, daß Präsident Grévy am Mittwoch Ferry zu sich berief, um demselben die definitive Kabinetsbildung zu übertragen, sobald die Prätendentenfrage von den Kammern entschieden sei. Ferry erwiederte dem Präsidenten Grévy gestern, daß er nach der vorgenommenen Prüfung der politischen und parlamentarischen Lage es nicht für möglich hielte, die Konstituirung eines neuen Kabinets zu übernehmen.

**London**, 9. Februar. Der Unterstaatssekretär Lord Fitzmaurice hat der gestrigen Sitzung der Donaukonferenz als zweiter Bevollmächtigter Englands beigewohnt, als Schriftführer der Konferenz fungirte Crowe.

**Petersburg**, 9. Februar. Der Botschafter Fürst Orloff hat sich gestern auf seinen Posten nach Paris zurückbegeben.

**Petersburg**, 9. Februar. Die Zolleinnahmen bis zum 1. Dezember 1882 betrugen 90,830,958 Kreditrubel gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 12,986,683 Rubel mehr. Der Gold- und Silber-Import betrug 8,820,815 Rubel, mithin 1,919,970 Rubel mehr, der Export betrug 59,581,931 Rubel, mithin 647,202 Rubel weniger.

**Belgrad**, 9. Februar. Die Nachricht von einem zwischen Serbien und der Pforte wegen der serbischen Agrargesetze stattgehabten Depeschenwechsel wird unterrichteterseits für vollständig unbegründet erklärt.

**Kairo**, 9. Februar. Der Ministerrath hat die ersten 34 Artikel der von Borelli Bey für Egypten ausgearbeiteten, die Vorschläge Lord Dufferins enthaltenden neuen Verfassung angenommen.

**Newyork**, 9. Februar. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Elbe" ist Dienstag eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserats übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 9. Nachm. 2 | 765,5 | SO lebhaft | bedeckt | — 1,2 |
| 9. Abnds. 10 | 764,9 | O lebhaft | heiter | — 4,8 |
| 10. Morgs. 6 | 762,8 | SO lebhaft | heiter Reif | — 5,0 |

Am 9. Wärme-Maximum: — 1°2 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: — 4°8 „

### Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 9. Februar Morgens 2,20 Meter.
„ „ 9. „ Mittags 2,20 „
„ „ 10. „ Morgens 2,20 „



## Wetterbericht vom 9. Februar, 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm. | Wind. | Wetter | Temp i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 751 | S 5 | halb bedeckt | 3 |
| Aberdeen | 751 | WNW 1 | wolkig | 2 |
| Christiansund | 759 | SO 6 | halb bedeckt | 3 |
| Kopenhagen | 771 | SO 8 | bedeckt [1]) | —1 |
| Stockholm | 777 | SO 2 | bedeckt | —1 |
| Haparanda | 777 | S 2 | wolkenlos | —17 |
| Petersburg | — | | | |
| Moskau | 775 | still | wolkenlos | —20 |
| Cork, Queenst. | 754 | SSW 4 | wolkig | 6 |
| Brest | 759 | WNW 3 | heiter | 8 |
| Helder | — | | | |
| Sylt | 763 | OSO 6 | halb bedeckt | 0 |
| Hamburg | 765 | SO 6 | bedeckt | —1 |
| Swinemünde | 772 | OSO 6 | wolkig | —2 |
| Neufahrwasser | 777 | SO 2 | bedeckt | —5 |
| Memel | 779 | SO 3 | bedeckt | —9 |
| Paris | 756 | S 2 | Regen | 9 |
| Münster | 760 | SO 2 | Regen | 2 |
| Karlsruhe | 761 | O 2 | bedeckt [2]) | 5 |
| Wiesbaden | 762 | NO 3 | bedeckt [3]) | 2 |
| München | 764 | O 3 | bedeckt | —1 |
| Chemnitz | 767 | SSO 7 | heiter [4]) | —1 |
| Berlin | 769 | SO 2 | heiter | —2 |
| Wien | 771 | SO 2 | bedeckt | 0 |
| Breslau | 773 | OSO 3 | bedeckt | —2 |
| Ile d'Aix | 762 | NW 6 | bedeckt | 9 |
| Nizza | — | N 1 | bedeckt | 10 |
| Triest | 769 | NNO 2 | bedeckt | 5 |

[1]) Nachts Sturm. [2]) Gestern Regen. [3]) Nachmitt. Schnee, Nachts Regen. [4]) Nachts stürmisch.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.
Am Südostrande einer Depression, welche im Nordwesten der britischen Inseln lagert, hat sich ein Theilminimum ausgebildet, welches in Verbindung mit dem hohen Luftdrucke im Nordosten starke bis stürmische südöstliche Winde, im östlichen Nordsee- und westlichen Ostseegebiete verursacht. Im übrigen Zentral-Europa dagegen wehen meist nur schwache, vorwiegend südöstliche Winde. Bei westostwärts fortschreitender Erwärmung ist das Wetter über Zentral-Europa meist trübe; im Süden sind fast allenthalben Niederschläge gefallen. Die westdeutschen Grenzgebiete sind frostfrei. Ueber Britannien und Nordfrankreich ist indessen wieder Abkühlung eingetreten.

Deutsche Seewarte.

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.**, 9. Februar. (Schluß-Course.) Schwach, Geschäftslosigkeit drückte.

Lond. Wechsel 20,455. Pariser do. 81,15. Wiener do. 170,60. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 98⅜. R.-M.-Pr.-Anth 126⅜. Reichsanl. 101¾. Reichsbank 147⅜. Darmstb. 151. Meining. Bk 93¼. Oest.-ung. Bk. 709.00. Kreditaktien 256. Silberrente 66¾ Papierrente 66. Goldrente 82¼. Ung. Goldrente 74¼. 1860er Loose 119⅜. 1864er Loose 325,50. Ung. Staatsa. 223,50. do. Ostb.-Obl. II. 94⅜. Böhm. Westbahn 248¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn 174⅛. Galizier 258. Franzosen 284⅛. Lombarden 119⅛. Italiener 87⅜. 1877er Russen 88⅜. 1880er Russen 70⅞. II. Orientanl. 56⅞. Zentr.-Pacific 112¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56⅜. Wiener Bankverein 97½, 5% österreichische Papierrente 78⅜, Buschtehrader —. Egypter 71, Gotthardbahn 106½. Türken 12¼.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 256⅛, Franzosen 281⅞, Galizier 256⅞, Lombarden 119⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —. Gotthardbahn 106⅜.

**Frankfurt a. M.**, 9. Februar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 256⅞, Franzosen 282¼, Lombarden 119⅛, Galizier 257½, österreich. Papierrente —, Egypter 71, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 107, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —,— Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —. Lothringer Eisenwerke —. Still.

**Wien**, 9. Februar. (Schluß-Course.) Schluß gedrückt, Franzosen matt.

Papierrente 77,80 Silberrente 78,25. Oesterr. Goldrente 96,60. 6proz. ungarische Goldrente 118,60. 4proz. ung. Goldrente 86,67½. 5proz. ung. Papierrente 85,45. 1854er Loose 118,50. 1860er Loose 129,25. 1864er Loose 171,00. Kreditloose 170,50. Ungar. Prämien. 115,00. Kreditaktien 291,20. Franzosen 338,70. Lombarden 139,50. Galizier 300,00. Kasch.-Oderb. 143,50. Pardubitzer 149,00. Nordwestbahn 202,25. Elisabethbahn 209,25. Nordbahn 2740,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,10, Anglo-Austr. 117,50. Wiener Bankverein 108,50. Ungar. Kredit 287,50. Deutsche Plätze 58,55. Londoner Wechsel 119,75. Pariser do. 47,52. Amsterdamer do. 99,05. Napoleons 9,50½. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,55. Russische Banknoten 1,17⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 164,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 218,50. Tramway 221,50. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz Papier 92,50.

**Wien**, 9. Februar. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 288,00, österr. Kreditaktien 292,60, Franzosen 329,50, Lombarden 140,10, Galizier 300,50, Nordwestbahn 202,25, Elbthal 219,00, österr. Papierrente 77,82½, do. Goldrente 96,60, ungar. 6 pCt. Goldrente 118,60, do. 4pCt. Goldrente 86,87½, do. 5pCt. Papierrente 85,55, Marknoten —,—, Napoleons —,—, Bankverein 108,80. Fest.

**Florenz**, 9. Februar. 5pCt. Italien. Rente 87,55, Gold 20,26.

**Petersburg**, 9. Februar. Wechsel auf London 23⅛, II. Orient-Anleihe 91½. III. Orientanleihe 91¼.

**Paris**, 9. Februar. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 79,95, 3proz. Rente 79,35, Anleihe de 1872 114,80, Italien. 5proz. Rente 86,65, Oesterreich. Goldrente 82¾, 6proz. ungar. Goldrente 100⅜, 4proz. ungar. Goldrente 73⅞, 5proz. Russen de 1877 90, Franzosen 697,50 Lombard. Eisenbahn-Aktien 300,00, Lombard. Prioritäten 282,00, Türken de 1865 11,65, Türkenloose 52,00, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —, Spanier neue 60¼, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2160,00, Banque ottomane 713,00, Union gen. —, Credit foncier 1235,00, Egypter 356,00, Banque de Paris 935, Banque d'escompte 523,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,25, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

**Paris**, 8. Februar. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 114,60, Italiener 86,50, österr. Goldrente —,— Türken —,—, Türkenloose —,—, Spanier inter. —, do. neue Spanier —,— Ungar. Goldrente —,—, Egypter 356,00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 713,00. Suezkanal-Aktien —. Ruhig.

**London**, 9. Februar. Consols 102$\frac{5}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 85⅜, Lombarden 11¾, 3proz. Lombarden alte 11⅛, 3proz. do. neue 11¼, 5proz. Russen de 1871 85¼, 5proz. Russen de 1872 85, 5proz. Russen de 1873 84, 5proz. Türken de 1865 11⅛, 3½proz. fundirte Amerik. 105⅞, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 72¼, Oesterr. Goldrente 82, Spanier 60⅜, Egypter 70¼, Ottomanbank 18¼. Ruhig.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,11. Paris 25,45. Petersburg 23¼.

Silber —. Platzdiskont 3⅜ pCt.

In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

**Newyork**, 8. Februar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,82¾, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,20, 3½prozentige fundirte Anleihe 103, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119½, Erie-Bahn 37⅜, Zentral-Pacific-Bonds 113¾, Newyork Zentralbahn-Aktien 127, Chicago- und North Western-Eisenbahn 145⅜.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 3½ Prozent.

### Produkten-Kurse.

**Köln**, 9. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per März 19,45, per Mai 19,85. Roggen loko 15,00, pr. März 14,35, per Mai 14,55. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 39,30, pr. Mai 39,20, per Oktober 32,30.

**Hamburg**, 9. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine fest, per April-Mai 184,00 Br., 183,00 Gd., per Mai-Juni 186,00 Gd., 185,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine fest, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Mai-Juni 134,00 Br., 133,00 Gd. Hafer und Gerste unv. — Rüböl ruhig, loco —,—, per Mai 78. — Spiritus leblos, per Februar 40¼ Br., per März-April 40¼ Br., per April-Mai 40¼ Br., per Juni-Juli 40¼ Br. — Kaffee stgd., Umsatz 7500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., per Februar 7,50 Gd., per August-Dezember 8,50 Gd. — Wetter: Regen.

**Bremen**, 9. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 7,45 bez., per März 7,55 bez., per April 7,70 bez., per Mai 7,85 Br., per August-Dezember 8,50 Br.

**Wien**, 9. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 10,12 Gd. 10,17 Br., per September-Oktober 10,45 Gd., 10,50 Br. Roggen per Frühjahr 7,70 Gd., 7,75 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,93 Gd., 6,97 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,68 Gd., 6,72 Br.

**Pest**, 9. Februar. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 9,55 Gd., 9,58 Br., per Herbst 10,05 Gd., 10,07 Br. — Hafer per Frühjahr 6,45 Gd., 6,50 Br., Mais per Mai-Juni 6,17 Gd., 6,20 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 14¼.

**Petersburg**, 9. Februar. (Produktenmarkt.) Talg loco 74,00, pr. August 70,00. Weizen loco 14,10. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,90. Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,25. — Wetter: Frost.

**Paris**, 9. Februar. Rohzucker 88° loco ruhig, 50,25 a 50,50. — Weißer Zucker steigd., Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Februar 58,50, per März 58,75, per März-April 59,00, per Mai-August 60,50.

**London**, 9. Februar. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. Wetter: Anhaltender Regen.

**London**, 9. Februar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 25,800, Gerste 1800, Hafer 82,000 Qrts.

Weizen, Gerste, Mais, Mehl Bohnen und Erbsen fest, Hafer träge.

**London**, 9. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 25,770, Gerste 1810, Hafer 81,960 Quts.

Weizen ruhig, aber fest, angekommene Ladungen stetig. Mehl und Gerste fest. Amerikanischer Mais ½ sh. theurer, runder steigend. Hafer träge.

**Glasgow**, 9. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 6 d.

**Manchester**, 9. Februar. 12r Water Armitage 7¼, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 8½, 30r Water Clayton 9⅞, 32r Mock Townhead 9½, 40r Mule Mayoll 9⅜, 40r Medio Wilkinson 10⅜, 32r Warpcops Lees 9, 36r Warpcops Qual. Rowland 9⅜, 40r Double Weston 10⅜, 60r Double courante Qual. 13¾, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 90. Anziehend.

**Liverpool**, 8. Februar. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5⅜, do. low middl. 5½, do. middl. 5$\frac{11}{16}$, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5⅜, do. low middl. 5¾, do. middl. 5⅞, Orleans middl. fair 6⅜, Pernam fair 6, Santos fair —, Bahia fair —,—, Maceio fair 5$\frac{15}{16}$, Maranham fair 6¼, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 7½, do. good fair 8⅜, do. white middl. —, do. fair 7⅛, do. good fair 7½, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3¼, do. middl. fair 3⅜, do. fair 3⅞, do. good fair 4¼, do. good 4⅝, Oomra fair 3⅞, do. good fair 4¼, do. good 4⅜, Scinde fair 3, Bengal fair 3⅛, do. good fair 3⅜, Madras Tinnevelly fair 4$\frac{9}{16}$, do. do. good fair 4⅞, do. Western fair 3¾ do. good fair 4.

**Antwerpen**, 9. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste behauptet.

**Antwerpen**, 9. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19½ bez. und Br., per März 19⅜ Br., per April 19⅜ Br., per September-Dezember 20⅜ bez., 21 Br. Ruhig.

**Amsterdam**, 9. Februar. Bancazinn 57½.

**Newyork**, 8. Februar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9⅞, Petroleum Standard white in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certificates 1 D. 03 C. Mehl 4 D. 30 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 21 C., do. pr. Februar 1 D. 20⅜ C., do. pr. März 1 D. 21⅜ C., do. per April 1 D. 23⅜ C. Mais (New) — D. 73¾ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅞, Kaffee (fair-Rio-) 8¼. Schmalz Marke (Wilcox) 11⅜, do. Fairb. 11⅞, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{9}{16}$. Speck short clear) 10 nom. Getreidefracht nach Liverpool 7¼.

**Stettin**, 9. Februar. (An der Börse.) Wetter: klare Luft. 0° R. Barometer 28,8. Wind: SO., lebhaft.

Weizen höher bezahlt, per 1000 Kilogr. loko gelber 165—183 M., weißer 166—184 M., geringer 140—164 M., per April-Mai 191,5—192,5—192 M. bezahlt, per Mai-Juni 193—193,5 M. Gd., per Juni-Juli 194,5—195,5 M. bez., per Juli-August 196,5 M. Gd., 197,5 M. Br., per September-Oktober 197,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko inländischer 120—126 M., geringer 110—118 M., per Februar-März 132,5 M. Gd., per April-Mai 136—137—136,5 M. bez., per Mai-Juni 137,5—138 M. bez., per Juni-Juli 140—140,5 M. bez., Juli-August 141 M. Gd., per Septbr.-Oktober 143 Mark bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch und Pommersche 113—118 Mark, geringe 100—106 M., feine Qualität 126—146 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 105—118 M. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogr. per April-Mai 303 M. Gd., per September-Oktober 280 M. Gd. — Winterraps per 1000 Kilo — M. Br. u. Gd. — Rüböl fest, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 78 M. Br., per Februar 77,5 M. Br., per April-Mai 78 Mark bezahlt, per September-Oktober 62,5 Mark Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,6 M. bez., mit Faß — M. Br. u. Gd., per Februar 50,5 M. bez., per April-Mai 52,4 M. bez. u. Gd., per Mai-Juni 53 M. Gd., per Juni-Juli 53,7 M. bez., per Juli-August 54,4 M. Br. u. Gd., per August-September 54,7 M. bez., per September — M. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 132,5 M., Rübsen — M., Rüböl 77,5 M., Spiritus 50,5 M. — Petroleum loko 8,7 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,7 M. tr., alte Usance 9 M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

# Produkten-Börse.

**Berlin**, 9. Februar. Wind: Ost. Wetter: Schön; leichter Frost.

Alle auswärtigen Berichte, so ruhig sie heute auch lauteten, kamen nicht in Betracht, weil von Amerika neue Ueberschwemmungen und neue Hausse gemeldet waren. Die Tendenz war ausnahmslos recht fest.

Loko-Weizen fester gehalten. Der Terminverkehr legte ententschieden feste Stimmung an den Tag. Die von Newyork neuerdings gemeldete Hausse hatte mannigfache Acceptationen, hauptsächlich anscheinend von Stettin, veranlaßt und da aus demselben Grunde Abgeber sich knapp machten, so avancirten Kurse etwa 2 M. welche Besserung schließlich behauptet blieb; der Umsatz war aber nicht sehr lebhaft.

Loko-Roggen ging zu unveränderten Preisen nicht viel um; feine Waare brachte etwas mehr als gestern. Der Terminhandel stand in der Hauptsache unter dem Eindrucke der Weizenfestigkeit. Bei fester Haltung aber wenig regem Geschäft haben sich alle Sichten reichlich ½ M. gehoben, und der Schluß blieb unverändert fest.

Loko-Hafer matt. Termine fest. Roggenmehl gut behauptet. Mais in effektiver Waare fest. Termine merklich theurer. Rüböl setzte in Folge matter Pariser Kurse entsprechend ein, befestigte sich aber und besserte sich nicht unerheblich durch regen Deckungsbegehr, nach dessen Befriedigung der Markt abgeschwächt schloß.

Petroleum ruhig. Spiritus erfreute sich im Anschluß an die Getreide-Festigkeit überwiegender Kauflust und durchgängiger Besserung, schloß auch in fester Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—202 Mark nach Qualität, per diesen Monat — bez., per April-Mai 189,25—189 bis 190 bez., per Mai-Juni 190,5—191,5 bez., per Juni-Juli 193—193,5 bez., Juli-August —,— bez., August-September — bez., September-Oktober 196,5 bezahlt. — Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—139 nach Qualität, inländ. klammer 118—125, guter 126—132, feiner 135—138, defekter 105 ab B. bez., per diesen Monat und per Februar-März 137,25—138 bez., per April-Mai 139,75—140 bezahlt, per Mai-Juni 140,75—141 bezahlt, per Juni-Juli 142—142,5 bezahlt. — Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis — M. 1000 Kilogr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 123 Br., 122,5 G. per Mai-Juni 124 Brief, 123,5 Geld nom. — Gekündigt — Centner. — Künd. — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko 138—145 nach Qualität, per diesen Monat — M Donaumais —,— M. bez. per April-Mai —,— bez. — Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack. per diesen Monat 20,05 bezahlt, per Februar-März 20 bezahlt, per April-Mai 20,10 bezahlt. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,50—21,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50,—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß —, ohne Faß — bez., per diesen Monat und per Februar-März 77,1 bezahlt, per April-Mai 78,5—79,8—79,5 bezahlt, per Mai-Juni 78—77,7 bezahlt, per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per Sept.-Oktober 63—62,8 bez., Gek. — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Centner, loko — bez., per diesen Monat 24,4 bez., per Februar-März 24,1 bezahlt, per März-April 24 bezahlt, per Sept.-Okt. — bez. — Gekündigt — Centner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,5 bezahlt, loko mit Faß 51,4 bez., per diesen Monat und per Febr.-März 51,6—51,8 bezahlt, April-Mai 52,8—53,2 bez., per Mai-Juni 53—53,4—53,3 bez., per Juni-Juli 54,1 bis 54,4-54,3 bez., per Juli-August 54,8—55,2 bezahlt, per August-Sept. 55—55,4 bezahlt, per Sept.-Okt, —,— bezahlt. Gekündigt 10,000 Liter.

**Bromberg**, 9. Februar. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unverändert, hochbunt und glasig feinster 175 — 180, hellbunt gute mittlere Qualität 145—170 Mark, abfallende Qualität 110 — 135 M. — Roggen unverändert, loko inländischer feinster 121 — 122 Mark, mittlere Qualität 118 — 120 Mark, abfallende Qualität 112 — 115 Mark. — Gerste nominell, feine Brauwaare 120—130 M., große und kleine Müllergerste 105—115 M., Futtergerste 90 — 100 Mark. — Hafer loco 105—125 M. — Erbsen, Kochwaare 140—160 M. Futterwaare 115—125 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus höher pro 100 Liter à 100 Prozent 48,25 — 48,75 Mark. — Rubelkurs 201,00 Mark.

---

# Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin**, 9. Februar. Nachdem die gestrige Börse nach offiziellem Schluß bereits recht matt gewesen war, eröffnete auch die heutige Börse wieder in schwacher Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet niedriger ein und blieben weiterhin schwankend. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und das Geschäft bewegte sich im Allgemeinen in engen Grenzen. Als Motive für die weitere Abschwächung sind die meist matteren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere von der Spekulation ungünstig beurtheilte Meldungen zu nennen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich meist ziemlich behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist wenig veränderten Kursen.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren niedriger und nicht unbelebt, Lombarden still; andere Oesterreichische Bahnen zumeist matter.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Noten als schwächer zu nennen; Ungarische Goldrente wenig verändert.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und mäßig belebt; inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile schwächer, Deutsche Bank ziemlich behauptet; Berliner Kassen-Verein erheblich höher.

Industriepapiere behauptet und ruhig; Montanwerthe schwach.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest; Marienburg-Mlawka höher, Ostpreußische Südbahn und Oberschlesische fest, Mecklenburgische schwächer.

**Umrechnungs-Sätze:** 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

### Wechsel-Kurse.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | 5½ | |
| Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T. | 4 | |
| London 1 Lstr. 8 T. | 4 | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | 3½ | |
| Wien, öst. Währ. 8 T. | 4½ | 170,60 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 6 | 200,05 bz |
| Warsch. 100 R. 8 T. | 6 | 201,75 bz |

### Geldsorten und Banknoten.

| | | |
|---|---|---|
| Sovereigns pr. St. | | |
| 20-Francs-Stück | | |
| Dollars pr. St. | | |
| Imperials pr. St. | | |
| Engl. Banknoten | | 20,45 bzG |
| Französ. Banknot. | | 81,60 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 170,80 bz |
| Russ. Noten 100 R | | 201,50 bz |

### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

### Fonds- und Staats-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs.-Anl. | 4 | 101,75 bz |
| Kons. Preuß. Anl. | 4½ | 104,00 B |
| do. do. | 4 | 101,80 bzG |
| Staats-Anleihe | 4 | 100,90 B |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 98,25 bz |
| Kur- u. Neum. Schlv. | 3½ | 99,00 bz |
| Berl. Stadt-Oblig. | 4½ | 102,90 B |
| do. do. | 4 | 101,00 bz |
| do. do. | 3½ | 96,00 bz |
| **Pfandbriefe.** | | |
| Berliner | 5 | 108,75 bz |
| do. | 4½ | 104,20 bzB |
| do. | 4 | 100,70 bz |
| Landschaftl. Zentral | 4 | 101,25 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 96,20 bz |
| do. neue | 3½ | 92,40 bz |
| do. | 4 | 101,70 B |
| N. Brandenb. Kredit | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 91,75 bz |
| do. | 4 | 101,10 bz |
| Pommersche | 3½ | 92,00 G |
| do. | 4 | 101,90 bz |
| do. | 4½ | 103,00 B |
| Posensche neue | 4 | 100,70 G |
| Sächsische | 4 | |
| Schlesische altland. | 3½ | 93,50 G |
| do. Lit. A. | 3½ | |
| do. neue II. | 4½ | |
| Westpr., rittersch. | 3½ | 91,75 G |
| do. do. | 4 | 101,75 G |
| do. Neuldsch. II. | 4 | 100,50 bz |
| do. do. II. | 4½ | 101,30 G |
| **Rentenbriefe.** | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 100,90 bz |
| Pommersche | 4 | 100,80 G |
| Posensche | 4 | 100,80 B |
| Preußische | 4 | 100,80 G |
| Rhein. u. Westf. | 4 | 101,00 B |
| Sächsische | 4 | 101,00 B |
| Schlesische | 4 | 100,90 B |
| Bayer. Anl. 1875 | 4 | 101,75 G |
| Brem. do. 1880 | 4 | 101,00 G |
| Hamb. St.-Rente | 3½ | 88,40 bz |
| Sächs. do. | 3 | 81,10 B |
| Pr. Pr.-Anl. 1855 | 3½ | 145,90 bz |
| Hess. Pr.-Sch. 40 T. | — | 299,50 bzB |
| Bad. Pr.-Anl. 1867 | 4 | 132,50 bzG |
| do. 35 Fl.-Loose | — | 231,75 bz |
| Bayer. Präm.-Anl. | 4 | 135,75 bzB |
| Brnschw. 20 Thlr.-L. | — | 99,50 B |
| Cöln.-Mind. Pr.-A. | 3½ | 126,50 G |
| Dess. St.-Pr.-Anl. | 3½ | |
| Dtsch. G. P.-Pfdb. I. | 5 | 117,75 bzB |
| do. do. II. Abth. | 5 | 114,00 bz |
| Hamb. 50 Thl.-Loose | 3 | 185,00 bz |
| Lüb. 50 Thlr.-Loose | 3½ | 185,50 B |
| Mein. 7 Fl.-Loose | — | 27,70 B |
| Mein. H. Pr.-Pfdbr. | 4 | 116,80 bz |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | 147,30 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Newyork. St.-Anl. | 6 | |
| do. do. | 7 | 121,00 bz |
| Finnländ. Loose | — | 48,40 bz |
| Italienische Rente | 5 | 87,25 ebzG |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | |
| Oest. Gold-Rente | 4 | 82,20 bzB |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 66,40 B |
| do do. | 5 | 78,90 B |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 66,60 bzB |
| do. 250 Fl. 1854 | 4 | |
| do. Kreditl. 1858 | — | 322,00 ebzG |
| do. Lott.-A. 1860 | 5 | 120,10 B |
| do. do. 1864 | — | 325,25 G |
| Pester Stadt-Anl. | 6 | 88,00 bz |
| do. do. kleine | 6 | 89,00 bz |
| Poln. Pfandbriefe | 5 | 62,40 bz |
| do. Liquidat. | 4 | 54,25 bz |
| Rum. mittel u. kl. | 8 | 109,10 G |
| do. St.-Obligat. | 6 | 102,90 G |
| do. Staats-Obl. | 5 | 96,60 bz |
| Russ. Engl. Anl. 1822 | 5 | 83,50 bz |
| do. do. 1862 | 5 | |
| do. do. kleine | 5 | 84,00 G |
| do. kons. Anl. 1871 | 5 | |
| do. do. kleine | 5 | 85,50 B |
| do. do. 1872 | 5 | 85,10 bz |
| do. do. 1873 | 5 | |
| do. Anleihe 1877 | 5 | 90,90 bz |
| do. do. 1880 | 4 | 71,00 a90,80 |
| do. Orient-Anl. I. | 5 | 57,10 a70,90 |
| do. do. II. | 5 | 56,90 bzB |
| do. do. III. | 5 | 56,90 bzB |
| do. Poln. Schatzobl. | 4 | 83,50 G |
| do. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 139,75 bz |
| do. do. 1866 | 5 | 136,40 bz |
| do. Boden-Kredit | 5 | 82,25 bz |
| do. Ztr. B.-Kr.-Pf. | 5 | 73,25 bzG |
| Schwed. St.-Anl. | 4½ | 103,60 bzB |
| Türk. Anl. 1865 | fr. | 12,10 G |
| do. Loose vollg. | fr. | 42,60 ebzG |
| Ung. Goldrente | 6 | 101,40 ebzG |
| do. do. | 4 | 74,20 bz |
| do. Gold-Inv.-Anl. | 5 | |
| do. Papierrente | 5 | 73,25 bz |
| do. Loose | — | 221,00 bz |
| do. St.-Eisb.-Anl. | 5 | 96,40 bz |
| do. Gold-Pfdbr. | 5 | 101,20 G |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| D. G.-C. B. Pf rz. 110 | 5 | 107,80 bzB |
| do. IV. rückz. 110 | 4½ | 103,50 ebzB |
| do. V. do. 100 | 4 | 94,50 bzG |
| D. H. B. P IV. V. VI. | 5 | 103,70 bz |
| do. do. do. | 4½ | 102,10 bz |
| Krupp. Obl. rz. 110 | 5 | 110,40 bzB |
| Nordd. Grund-K. | 5 | 100,00 bz |
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 108,10 G |
| do. II. u. IV. rz. 110 | 5 | 105,00 bzG |
| do. III. V. u. VI. 100 | 5 | 100,75 G |
| do. II. rz. 110 | 4½ | 100,00 G |
| do. III. rz. 100 | 4½ | 99,90 bz |
| Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110 | 5 | 111,20 bz |
| do. rz. 115 | 4½ | 108,75 bz |
| do. II. rz. 100 | 4 | 97,90 bzG |
| P. C. Pfb. unk. rz. 110 | 5 | 113,00 bz |
| do. rz. 110 | 4½ | 109,20 bz |
| do. rz. 100 | 4½ | 103,10 bz |
| do. 1880, 81 rz. 100 | 4 | 99,50 G |
| P. H.-A.-B. I. rz. 120 | 4½ | 106,40 bzG |
| do. VI. rz. 110 | 5 | 107,00 bzG |
| do. VII. rz. 100 | 4½ | 101,00 bzG |
| do. VIII. rz. 100 | 4 | 97,00 bz |
| P. H.-V.-A.-G. Cert. | 4½ | 101,25 bzG |
| Schl. Bodkr.-Pfbr. | 5 | 103,20 B |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 107,10 G |
| do. do. | 4 | 98,50 G |
| Stett. Nat.-H.-K.-G. | 5 | 101,20 bzG |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 103,10 bzG |
| do. do. rz. 110 | 4 | 98,60 bzG |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastrich | ½ | 52,75 bzG |
| Altona-Kieler | 10 | 227,50 bzG |
| Berlin-Dresden | 0 | 14,30 bzG |
| Berlin-Hamburg | 17½ | 356,25 bzG |
| Bresl.-S.-Frbg. | 4½ | 106,00 bzG |
| Dortm.-Gron.-E. | 2 | 58,90 bz |
| Halle-Sor.-Gub. | 0 | 25,70 bz |
| Mainz-Ludwgsh. | 3¾ | 93,60 bz |
| Marnb.-Mlawka | 3½ | 118,80 bz |
| Mckl. Frdr.-Franz. | 7½ | 180,10 bzG |
| Münst.-Enschede | 0 | 9,30 bz |
| Nordh.-Erf. gar. | 0 | 29,10 bzG |
| Obschl. A. C. D. E. | 11 3/10 | 248,50 bz |
| do. (Lit. B. gar.) | 11 3/10 | 184,40 bz |
| Oels-Gnesen | 0 | 30,10 bzG |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 104,20 bzG |
| Posen-Creuzb. | 0 | 29,00 bzG |
| R.-Oder-U. Bahn | 9 | 177,00 G |
| Starg. Posen gar. | 4½ | 103,00 bz |
| Tilsit-Insterburg | 0 | 26,90 bz |
| Weim.-Gera (gr.) | 4½ | 44,00 G |
| do. 2½ konv. | 2½ | 27,75 bzG |
| do. | 0 | 19,10 bz |
| Werra-Bahn | 3½ | 97,20 B |
| Albrechtsbahn | 1½ | 33,70 B |
| Amst.-Rotterdam | 7½ | 146,00 bz |
| Aussig-Töplitz | 14¾ | 248,40 B |
| Baltisch (gar.) | 3 | 52,60 G |
| Böh. Westb. (gar.) | 7½ | 124,40 B |
| Dux-Bodenbach | 6 | 133,60 bzG |
| Elis. Westb. (gar.) | 5 | 89,60 bzB |
| Franz Jos. | 5 | 82,75 bz |
| Gal. (C.-L.-B.) gr. | 7 2/82 | 128,60 bz |
| Gotthardb. 95% | (6) | 106,00 G |
| Kasch.-Oderb. | 4 | 61,00 bzG |
| Kpr. Rudlfsb. gar. | 4½ | 69,75 bzG |
| Lüttich-Limburg | 0 | 13,75 bz |
| Oest. Fr. St. (St.-Pr.) | 6½ | 565,50 ebz |
| Oest. Ndwb. | 4 2/20 | 346,25 bz |
| do. B. Elb. | 5 | |
| Reichenb.-Pard. | 4 | 64,30 bz |
| Russ. Stsb. (gar.) | 7,41 | 132,30 bz |
| Russ. Südb. (gar.) | 5 | 60,40 a60,40 |
| Schweiz. Unionsb | 0 | 49,75 bz |
| do. Westbahn | 0 | 22,30 bzG |
| Südöst. p. S. i. M. | ⅛ | |
| Turnau-Prager | 8½ | |
| Ung.-Galiz. | 5 | 68,75 B |
| Vorarlberg (gr.) | 5 | |
| War.-W. p. S. i. M | 5 | 202,50 bzG |
| Angerm.-Schw. | 1¾ | 43,50 bzB |
| Berl. Dresd. St. P | 0 | 44,00 bzG |
| Bresl.-Warsch „ | 2 | 71,75 bz |
| Hall.-S.-Gub. „ | 3½ | 97,75 bz |
| Marienb. Mlawka | 5 | 111,60 G |
| Münst.-Enschede | 0 | 21,40 bzG |
| Nordh.-Erfurt „ | 5 | 92,75 G |
| Oberlausitzer „ | 0 | 67,20 bzG |
| Oels-Gnesen „ | 1½ | 71,80 bzG |
| Ostpr. Südb. „ | 5 | 106,75 bzG |
| Posen-Creuzb. | 3 | 93,90 bzG |
| R. Oderuf. St.-P. | 9 | 175,00 bzG |
| Saalbahn „ | 1⅞ | 83,75 bzG |
| Tilsit-Insterb. „ | 3½ | 91,00 bzG |
| Weimar-Gera „ | 0 | 48,30 bzG |
| Dux-Bodenb. A. | 6 | 126,00 G |
| do. do. B. | 6 | 125,25 G |

### Vom Staate erworbene Eisenb.

| | | |
|---|---|---|
| Berl.-Stett. St. A | 4½ | abg. 118,90 G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg. Märk. I. II. S. | 4½ | 102,75 G |
| do. III S. v. St. 3½ g. | 3½ | 93,80 G |
| do. VIII. Ser. | 4½ | 102,90 B |
| do. IX. Ser. | 5 | 104,40 B |
| Berlin-Anh. A. u. B. | 4½ | 102,75 G |
| Berlin-Dresd. St. g. | 4½ | 102,70 bzG |
| Berl.-Görlitzer kon. | 4½ | 102,60 B |
| do. Lit. B. | 4½ | 102,60 B |
| Berl.-Hamb. I. II. E. | 4 | 100,75 G |
| do. III. konv. | 4½ | 103,50 B |
| Berl.-P.-Mgd. A. B. | 4 | 101,00 G |
| do. Lit. C. neue | 4 | 101,00 G |
| do. Lit. D. neue | 4½ | 103,50 G |
| Berl.-St. II. III. VI. | 4 | 101,00 G |
| B.-Schw.-F. D. E. F. | 4½ | 103,25 B |
| do. Lit. G. | 4½ | |
| do. Lit. H. | 4½ | 102,80 bzG |
| do. Lit. I. | 4½ | 102,80 bzG |
| do. Lit. K. | 4½ | 102,80 bzG |
| do. de 1876 | 5 | 104,60 bz |
| do. de 1879 | 5 | |
| Cöln-Mind. 3½ g. IV. | 4 | 100,90 G |
| do. V. Em. | 4 | 100,90 G |
| do. VI. Em. | 4½ | 104,60 B |
| do. VII. Em. | 4½ | 102,90 bz |
| Hl.-S.-G. St. A. B. | 4½ | 103,25 G |
| do. Lit. C. g. | 4½ | 103,25 G |
| Märk.-Pos. konv. | 4½ | |
| Magd.-Leipz. Pr. A. | 4½ | 104,75 B |
| do. do. Lit. B. | 4 | 101,10 G |
| Magd.-Wittenberge | 4½ | 102,75 B |
| do. do. | 3 | 84,10 G |
| Mainz-Ludw. 68-69 | 4½ | 100,00 B |
| do. do. 1875 1876 | 5 | 104,60 B |
| do. do. I. II. 1878 | 5 | 104,60 B |
| do. do. 1881 | 4 | 100,00 B |
| Niedersch.-Mrk. I. S. | 4 | 100,75 G |
| do. II. S. à 62½ Thl. | 4 | 100,75 G |
| N.-M., Obl. I. II. S. | 4 | 100,75 G |
| do. III. Ser. | 4 | 101,50 B |
| Nordh.-Erfurt I. E. | 4½ | 102,50 bz |
| Oberschl. Lit. A. | 4 | |
| do. Lit. B. | 3½ | 94,00 G |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | 100,60 G |
| do. gar. Lit. E. | 3½ | 94,00 G |
| do. gar. 3½ Lit. F. | 4½ | 103,25 G |
| do. Lit. G. | 4½ | 103,25 G |
| do. gar. 4% Lit. H. | 4½ | 103,25 G |
| do. Em. v. 1873 | 4 | |
| do. do. v. 1874 | 4½ | 103,25 G |
| do. do. v. 1879 | 4½ | 105,20 B |
| do. do. v. 1880 | 4½ | 104,50 B |
| do. Niederschl. Zwgb. | 3½ | |
| do. (Starg.-Posen) | 4 | 100,50 B |
| do. II. u. III. Em. | 4½ | 102,00 G |
| Oels-Gnesen | 4½ | 102,75 G |
| Ostpr. Südb. A. B. C. | 4½ | 102,70 bzB |
| Posen-Creuzburg | 5 | |
| Rechte Oderufer | 4½ | |
| Rheinische | 4 | |
| Rh.-Nahe v. S. g. I. II. | 4½ | |
| Thüringer I. Serie | 4 | |
| do. II. Serie | 4½ | 103,25 bzG |
| Weimar-Geraer | 4½ | 101,50 B |
| Werrabahn I. Em. | 4½ | 102,75 B |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 97,00 G |
| Albrechtsbahn gar. | 5 | 79,75 G |
| Donau-Dmpf. Gold | 4 | 94,00 G |
| Elis.-Westb. 1873 g. | 5 | 85,25 bz |
| Gal. C.-Ludwgsb. g. | 4½ | 85,00 B |
| Gömör. Eisenb. Pfb. | 5 | 100,50 B |
| Kais.-Ferd.-Nordb. | 5 | 90,40 G |
| Kasch.-Oderb. gar. | 5 | 80,60 bzG |
| Kronpr.-Rud.-B. g. | 5 | 84,60 B |
| do. 1869er gar. | 5 | 84,30 ebzB |
| do. 1872er gar. | 5 | 84,30 ebzB |
| Lemb.-Czernow. gr. | 5 | 79,80 G |
| do. gar. II. Em. | 5 | 84,20 bzG |
| do. gar. III. Em. | 5 | 80,00 B |
| do. IV. Em. | 5 | 79,50 bz |
| Oest.-F. S., altg. St. | 3 | 381,50 G |
| do. do. gar. 1874 do. | 3 | 373,50 bz |
| do. Ergzungsn. g. do. | 3 | 365,00 G |
| Oest.-Franz. Stsb | 5 | 105,60 G |
| do. II. Em. | 5 | 105,60 G |
| do. Nordwb., gar. | 5 | 85,70 G |
| Oest. Lit. B. (Elbeth.) | 5 | 85,90 bz |
| Raab-Graz (Pram.) | 4 | |
| Reich.-P. (S.-N. B.) | 5 | 84,50 G |
| Schweiz Ctr. N. O. B. | 4½ | |
| Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M. | 3 | 285,50 G |
| do. do. neue | 3 | 285,25 G |
| do. Obligat. gar. | 5 | 101,10 bzG |
| Theißbahn | 5 | |
| Ung.-G. Verb.-B. g. | 5 | 78,00 B |
| Ung. Nordostb. gar. | 5 | 77,25 G |
| do. Ostb. I. Em. gar. | 5 | 76,90 bzG |
| do. do. II. Em. gar. | 5 | 94,10 bzG |
| Vorarlberger gar. | 5 | 85,10 G |
| Kasch.-Od. g. G. Pr. | 5 | 100,25 bz |
| Oest. Nrdw. Gld.-P. | 5 | 104,25 G |
| Reich.-P. Gold.-Pr. | 5 | 103,10 bzG |
| Ung. Nrdostb. G.-P. | 5 | 96,75 ebzB |
| Brest-Grajewo | 5 | 87,60 G |
| Chark.-Asow gar. | 5 | 90,60 bz |
| Chark.-Krement. g. | 5 | 89,70 ebz B |
| Gr. Russ. Eisb.-G. | 3 | 65,40 bzG |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 91,00 G |
| Jelez-Woronesch g. | 5 | 87,00 G |
| Koslow-Woronschg. | 5 | 97,70 bz |
| do. Obligationen | 5 | 80,25 bz |
| Kursk-Charkow gar. | 5 | 91,20 bz |
| Kursk-Chark.-Asow | 5 | |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 100,30 ebzG |
| do. kleine | 5 | 100,50 B |
| Losowo-Sewastopol | 5 | 76,20 bzG |
| Mosco-Rjäsan gar. | 5 | 102,00 G |
| Mosco-Smolensk g. | 5 | 92,50 bz |
| Orel-Griasy | 5 | 78,60 G |
| Rjäsan-Koslow. g. | 5 | 100,60 bzG |
| Rjaschk-Morczsk. g. | 5 | 90,90 bz |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 81,90 bz |
| do. II. Em. | 5 | 71,30 bz |
| Schuja-Iwanowo g. | 5 | 91,10 bz |
| Warschau-Teresp. g. | 5 | 93,70 B |
| Warschau-Wiener II. | 5 | 102,50 bzB |
| do. III. Em. | 5 | 100,90 G |
| do. VI. Em. | 5 | 98,40 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | 63,50 bzG |

### Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 5 1/10 | 119,00 G |
| B. f. Spritu. Prd. | 5⅓ | 77,25 bzG |
| Berl. Kassenver. | 10½ | 205,00 bzG |
| do. Handelsges. | 6 | 69,50 bzG |
| do. Prd. u. Hnd. | 4½ | 80,70 bz |
| Braunschw. Krdb. | 6 | n 105,00 ebzG |
| do. Hypothek. | 5 | 86,50 B |
| Bresl. Disk.-Bank | 5 | 91,50 bzG |
| do. Wechslerb. | 6⅔ | 100,00 bzB |
| Danziger Privb. | 5½ | 110,60 G |
| Darmst. Bank | 10 | 151,50 ebzG |
| do. Zettelbank | 5½ | 109,50 G |
| Deutsche Bank | 10½ | 143,90 bz |
| do. Effekt. Hahn | 13½ | 129,25 G |
| do. Genossensch. | 8 | 126,75 G |
| do. Hp.-Bk. 60% B. | 5 | 87,25 bzG |
| Diskonto-Komm. | 11½ | 192,10 bzG |
| Dresdener Bank | 9 | 127,90 bzB |
| Dortm. Bkv. 50% | 6½ | |
| Eff.-Maklbk. 50% | 15½ | 125,75 bz |
| Goth. Grundkrdb. | 4 | 70,00 bzG |
| do. do. neue 40% | 4 | 81,30 B |
| Hamb. Komm. Bk. | 9 | 128,00 G |
| Landw. B. Berlin | 0 | 91,00 bzG |
| Leipz. Krd.-Anst. | 9 | 153,75 G |
| Leipz. Disk. | 8 | 105,25 G |
| Magd. Privatb. | 5½ | 116,00 bz |
| Meckl. Hyp.-Bank | 5½ | 92,75 bzB |
| Meininger Kredit | 2 | 93,50 bzG |
| do. Hyp.-B. 40% | 4½ | 90,80 bz |
| Nat.-B. f. D. 50% | 7 | 97,00 bz |
| Niederlaus. 40% | 4½ | 92,00 B |
| Nordd. Bank | 10½ | 157,00 G |
| Nordd. Grundkb. | 0 | 47,00 B |
| Oest. Krd. A. p. St. | 10 1/16 | |
| Oldenb. Spar-B. | 15 | 152,75 bz |
| Petersb. Dis.-B. | 14⅔ | 108,50 bz |
| Petersb. It. B. | 12 | 89,75 B |
| Pomm. Hyp.-Bk. | 0 | 41,10 G |
| Posener Prov. | 7½ | 119,75 G |
| Pos. Landw. B. | 5 | |
| Pos. Sprit-Bank | 5 | 72,25 bzG |
| Preuß. Bodnk.-B. | 6⅔ | 108,00 bzG |
| Pr. Cntr. Bd. 40% | 8⅔ | 123,60 G |
| Pr. Hyp.-Akt.-Bk. | 4½ | 83,00 G |
| Pr. H. V. A. G. 25% | 3 | 87,50 G |
| Pr. Imm.-B. 60% | 8 | 108,00 bzG |
| Reichsbank | 6⅝ | 147,50 G |
| Rostocker Bank | 5⅓ | 98,25 B |
| Sächsische Bank | 5⅝ | 121,00 G |
| Schaffh. B.-Ver. | 3½ | 89,30 bzG |
| Schles. Bank-V. | 6 | 109,20 G |
| Südd. Bod. Kred. | 7 | 129,60 G |
| V.-B. Hamb. 40% | 8½ | 117,00 B |
| Warsch. Kom.-B. | 8⅓ | 75,75 bz |
| Weimar. Bk. konv. | 5⅝ | 91,80 G |
| Württ. Vereinsb. | 9 | 131,25 G |

### Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

| | | |
|---|---|---|
| Bochum-Brwk. A | 0 | 89,00 G |
| Donnersm.-H. | 2 | 62,80 G |
| Dortm. Union | 0 | 31,00 G |
| do. St. Pr. A. L. A. | 4 | 97,00 bz |
| do. Part.-O. rz. 110 | 5 | 106,40 bz |
| Gelsenk. Bergw. | 7½ | 122,00 bz |
| Georg. Marienh. | 5 | 85,60 B |
| do. Stamm-Pr. | 5 | 91,50 bzB |
| Görl. Eisenbahnb. | 8 | 127,25 B |
| Gr. Berl. Pferdeb. | 9½ | 184,00 bzG |
| Hartm. Maschin. | 9 | 137,00 bzG |
| Hib. u. Sham. | 4 | 88,25 B |
| Hörd. H.-V. kons. | 0 | 103,90 bz |
| Königin Marienh. | 4 | 74,00 bzG |
| Lauchhammer | 0 | 42,00 bzG |
| Laurahütte | 6 | 128,90 bz |
| Luise Tiefbau | 1 | 43,25 bzG |
| Oberschl. E.-Bed. | 0 | 68,70 bz |
| Phönix Bergw. | 6 | 89,25 bz |
| do. do. Lit. B. | 0 | 34,00 G |
| Schering | 12 | 154,00 G |
| Stolberger Zink | 0 | 25,25 bz |
| Westf. Drht.-Ind. | 10 | abgest. 123,[illegible] |
| Berl. Holz-Compt. | 6 | 97,00 [illegible] |
| do. Immob.-Ges. | 4½ | 81,50 B |
| do. Viehmarkt | 0 | 22,30 bzG |
| Berzelius Bgwk. | 7 | 103,75 G |
| Borussia, Bgwk. | 0 | 100,00 ebzG |
| Brauer. Königst. | 0 | 45,00 bzG |
| Bresl. Oelfabr. | 1½ | |
| do. Straßenb. | 6 | 117,00 G |
| do. Wagg.-Fabr. | 5½ | 123,00 B |
| do. Wg. (Hoffm.) | 4½ | 119,00 G |
| Egells Maschfbr. | 0 | 2,75 bz |
| do. do. Oblig. | — | |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 49,25 bzG |
| Glauzig. Zuckerf. | 5 | 78,90 bzG |
| Inowr. Steinsalz | 7 | 102,25 bzG |
| Körbisd. Zuckerf. | 12 | 155,00 B |
| Marienh. Kotz. | 0 | 40,50 B |
| Masch. Wöhlert | 0 | 1,10 G |
| Delb. Pet.-Ind. | — | 40,50 bz |
| Pluto, Bergwerk | 0 | 62,50 [illegible] |
| Redenhütte kons. | 5 | 117,[illegible] B |
| do. Oblig. | 6 | 106,10 G |
| Schles. Kohlenw. | 5 | |
| do. Lein. Kramst. | 5⅔ | 102,90 B |
| Westf. Un. St. Pr. | 6 | 91,50 bzG |

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen.